

Gedanken von Delegierten nach dem XI. Parteitag der SED



Dr. Norbert Gärtner,
Parteigruppen-
organisator,
Junkalor Dessau

Steigende Leistungen durch Wissenschaftskooperation

Besonders beeindruckt hat mich, daß auf dem Parteitag die auf die ökonomische Strategie gegründete schöpferische Leistungskraft der Werktätigen unserer Republik so konzentriert zum Ausdruck kam. Wie nie zuvor wurde mir bewußt, wie bedeutsam für die Perspektive unserer Gesellschaft die Orientierung im Bericht und in der Direktive zum Fünfjahrplan ist, das Augenmerk besonders auf jene Wirtschaftsabschnitte zu richten, die das Tempo bestimmen.

Dieser Aufgabe stellen auch wir uns als Betrieb im Kombinat Elektro-Apparate-Werke Berlin-Treptow. Als Hersteller einer Reihe von Analysenmeßgeräten bestimmen wir die Effektivität der Produktion in der Chemieindustrie in dem Maße mit, wie es uns gelingt, Spitzenerzeugnisse zu entwickeln, insbesondere durch die verstärkte Anwendung der Mikroelektronik und der modernen Rechentechnik.

Für mich als Parteigruppenorganisator und Gruppenleiter im Bereich Forschung und Entwicklung bedeutet das, mich selbst und alle Genossen und Mitarbeiter auf die Ausschöpfung der Möglichkeiten der Kooperation zwischen Wissenschaft und Produktion einzustellen. Das ist eine der wichtigsten Schlußfolgerungen, die ich für die Auswertung des Parteitages in der Parteigruppe ziehe. In der Kooperation mit der Ingenieurhochschule Köthen zum Beispiel können wir an gute Erfahrungen, die bereits bedeutsame Ergebnisse brachten, anknüpfen. Der weitere Ausbau der Forschungsk Kooperation ist für die Genossen unserer Parteigruppe mit intensivem politisch-ideologischem Wirken in den Forschungs- und Entwicklungskollektiven verbunden. Wir konzentrieren uns dabei auf drei Schwerpunkte:

Als erstes muß jeder Mitarbeiter seine Verantwort-

tung klar erkennen und wahrnehmen. Deshalb machen wir in den Beratungen nach dem Parteitag und in den Gesprächen, die wir in Vorbereitung der Volkswahlen am 1. Juni führen, deutlich, daß die Verwirklichung der ökonomischen Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 von jedem einzelnen fordert, die Atmosphäre der Aufgeschlossenheit im Kollektiv gegenüber neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen mitzutragen. Das gesamte Herangehen an die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben gemeinsam mit Wissenschaftseinrichtungen ist vom ständigen Nachdenken darüber geprägt, wie neueste Erkenntnisse durch das Zusammenschließen der Kräfte schneller ökonomisch zu verwerten sind. Das ist auch die gemeinsame Position, um die es uns im konkreten Zusammenwirken mit den Forscherkollektiven der Ingenieurhochschule Köthen und anderen Partnern geht.

Ein zweiter Schwerpunkt für die Arbeit der Parteigruppe besteht darin, die persönliche Leistungsbereitschaft jedes Mitarbeiters auszuprägen. Wir sehen das vor allem auch als Anspruch, die Fähigkeit, kreativ zu arbeiten, weiterzuentwickeln, und als einen Anspruch an die Risikobereitschaft und den Willen, sich selbst anspruchsvollste Ziele zu setzen. Ich möchte das an einem Beispiel erläutern. Gemeinsam mit dem Wissenschaftsbereich Automatisierungstechnik der Ingenieurhochschule Köthen hatten wir den Auftrag, ein neues Gerät zur Aufbereitung von Meßgasen für die Analyse in chemischen Prozessen zu entwickeln. Maßstab war und ist das internationale Spitzenniveau. Das war der Ausgangspunkt für die gemeinsame Vorbereitung und Erarbeitung des Pflichtenheftes.

Die Potenzen von Hochschule und Produktion bereits in der Vorbereitungsphase konsequent zu nutzen ist für uns eine dabei gewonnene wichtige Erfahrung für die weitere Arbeit. Das Zusammentreffen neuester theoretischer Erkenntnisse von Seiten der Hochschule mit den konkreten Erfordernissen der Technologie, der Ökonomie und des Absatzes aus betrieblicher Sicht ist die Basis dafür, ein Erzeugnis zu entwickeln, das auf maximale ökonomische Verwertung im Inland und auf den Außenmärkten ausgerichtet ist. Ein solches Erzeugnis ist dieses Zusatzgerät (PeltiERGaskühler-2). Das frühzeitige Zusammenführen der Forscher aus der Hochschule mit den Partnern aus der Produktion stimuliert sofortigen Erkenntnisaustausch, regt die Bereitschaft zur Wissenserweiterung an und führt damit auch zu anspruchsvollen Zielstellungen von Anfang an.

Die direkte gemeinsame Arbeit an konkreten Objekten auf der Grundlage der Pflichtenhefte bildet einen dritten Schwerpunkt für das Wirken der Parteigruppe. Die Genossen nehmen darauf Einfluß, daß